

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

1.4.1906 (No. 113)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. April.

№ 113.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voransbezahlung: Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

II. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, Geheimen Legationsrat und Kammerherrn Dr. Goebel und den Vabearzt Dr. Josef Schwoerer in Badenweiler zum Hofrat zu ernennen.

des Königlich Preussischen Kronen - Ordens dritter Klasse,
des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern und
des Groß-Offizierskreuzes des königlichen Ordens der Rumänischen Krone.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. März d. J. gnädigst geruht, den praktischen Arzt Hofrat Dr. Alfons Benckjer in Karlsruhe zum Geheimen Hofrat, und den Vabearzt Dr. Josef Schwoerer in Badenweiler zum Hofrat zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. März l. J. gnädigst geruht, bei der Staats-eisenbahnverwaltung den Revisioner Hermann Zeil unter Befassung des Titels Rechnungsrat zum Kassier bei der Eisenbahnhauptkasse, die Betriebssekretäre Wilhelm Höfflin, Karl August Weis und Heinrich Reber in Karlsruhe zu Revisionen und den Stationsverwalter Hermann Brünner in Mannheim zum Stationskontrollleur zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. März l. J. wurde dem Stationskontrollleur Hermann Brünner das Stationsamt Mannheim-Industrie-Anlagen übertragen und Betriebssekretär Heinrich Geiger in Offenburg zum Stationskontrollleur ernannt und dem Stationsamt Offenburg zugeteilt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde dem Postverwalter Jakob Stock in Kuppenheim, sowie dem Ober-Postassistenten

Ludwig Deströcher in Mannheim und
Sektor Tröndle in Konstanz der Titel Postsekretär verliehen.

Dicht-Amtlicher Teil.

Die Marokko-Konferenz.

(Telegramme.)

* Algier, 31. März. Die Redaktionskommission arbeitete gestern vormittag, wie nachmittags und sogar spät abends, um die ihr überwiesenen Entwürfe fertig zu stellen. Trotzdem kann die Plenarsitzung erst heute nachmittags stattfinden, da die erforderlichen Drucksachen nicht früher fertig sind und über diese der Vormittag noch zu weiteren Vorbereitungen benutzt werden muß; gleichzeitig findet ein Delegierten-tag statt, um eine Uebereinstimmung in der bisher noch zurückgebliebenen Frage der Verteilung der Polizeiherbeizuführen. Obwohl die Tagesordnung der Sitzung fast überlässt ist, erhält sich doch die Hoffnung, daß der materielle Teil des Programms bis zur Nachmittagsitzung erledigt sein wird.

* Algier, 31. März. Ein Uebereinkommen ist, laut Ag. Sabas, in allen Fragen erzielt worden und wird nachmittags von der Vollversammlung der Konferenz zu Protokoll genommen werden.

* Rom, 31. März. Zu einem Artikel des Pariser „Temps“, in welchem behauptet wird, Italien habe sich in Algier als reserviert gehalten und sich energisch geweigert, seine Mittelmeerinteressen einer ihm lästigen Allianz zu opfern, bemerkt „Giornale d'Italia“, das Urteil des „Temps“ sei parabolisch und kommt deshalb zu unrichtigen Schlüssen. Die Politik Italiens habe nur eine internationale Einigung in der Marokkofrage und Erhaltung des Friedens bezweckt. Jede andere Deutung entspricht nicht der Wahrheit.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 30. März.

Kriegsminister v. Einem spricht (fortfahrend) über Soldatenmishandlungen. Die Fälle, die hier vorgetragen wurden, sind nicht die einzigen und ich fühle die ganze Demütigung, die darin liegt, daß in der Armee überhaupt Mishandlungen vorkommen. Die Ansicht, daß solche Mishandlungen nur vorkämen, weil das Weidwörterrecht nicht funktioniert, ist nicht richtig. Die Neigung zur Mishandlung wird nicht in den Kasernen erzeugt, sondern vielfach in die Kasernen hineingetragen. Die Kasernen bilden allerdings auch vielfach eine gute Druckstätte für Mishandlungen, wenn die Aufsicht fehlt, was ja auch hier und da leider vorkommt. Wir bekommen in die Armee auch rohe, unästhetische oder vorbestrafte Elemente, die auf die anderen einen gewissen dämonischen Einfluß ausüben. Derartige Fälle werden wohl niemals aus der Armee herausgebracht werden, denn es ist nicht allein die Schuld der Kasernen, wenn in der Armee derartige passiert. Der Redner bespricht dann auf Grund der Akten die einzelnen vom Vorredner angeführten Fälle und kommt dabei zu ganz anderen Ergebnissen, als der Vorredner. Ein größeres Interesse für die Mannschaften, wie es unsere Offiziere haben, besteht nirgends. Es kann viel geschehen, um Mishandlungen vorzubeugen, wenn die Jugend sittlicher erzogen wird und eine gewisse Presse durch ihre Rohheit und ihr Schimpfen nicht mehr verhöhnt und entsetzlichend wirkt. (Beifall rechts und im Zentrum.) Kommt hier eine Besserung zum Durchbruch, so werden wir die gegenwärtigen Folgen bald merken.

Abg. Reibel (Soz.) tritt für ein Militär ein und führt aus, die großartigen Anregungen Scharnhorts seien leider verhungert und verschleht worden, als es Preußen nicht mehr schlecht ging. Redner bespricht dann den Fall des Obersten Gaebele und die Frage der Einführung neuer Felduniformen bei gleichzeitiger Beibehaltung der Paradeuniformen, sowie den Widerstand des heutigen Parademarsches, von dem der Kaiser gesagt habe, die Japaner hätten bemerkt, daß man auch ohne den Parademarsch gut marschieren könne. Das ist ja eine höchst vernünftige Aeußerung. (Stürmische Heiterkeit.) Die Duellerklausur des Reichskanzlers vom 18. Januar kann gar nicht abgeschrieben werden. Redner fragt dann, ob die Verteilung des Geldes an verschiedene Herren von der Börse mit dem 10 Millionenfonds für unbemittelte Offiziere zusammenhänge. Daß die Mishandlungen in der Armee nicht auszuwurzeln sind, ist ein Beweis dafür, daß sie dem System zur Last zu legen sind. In einer gesunden Sozialreform ist kein Minister so interessiert, wie der Kriegsminister. (Der Kriegsminister nickt zustimmend.) Sorgen Sie, Herr Minister, für soziale Reformen im preussischen Staatsministerium, dann sind Sie unser Mann. (Heiterkeit, Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Um 5 1/2 Uhr verläßt das Haus sich auf Vorschlag des Präsidenten, welcher eine neue Sitzung auf 5 1/2 Uhr anberaunt mit der Tagesordnung: Zweite Beratung des Etatsnotgesetzes.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Militäretats. Schluß 6 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 31. April.

Präsident Graf Vallasstrem eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Die Etatsnotgesetze werden debattelos in dritter Lesung angenommen.

Es folgen die Berichte der Geschäftsordnungskommission. Bezüglich des Antrages auf Erteilung der Genehmigung zum Erlaß eines Haftbefehls gegen den Abg. Fuhangel zwecks Leistung des Offenbarungseids wird der Kommissionsantrag, den Reichskanzler zu erfuchen, dem Reichstag die diesbezüglichen Akten zu übermitteln, angenommen. Die vom Abg. Fuhangel nachgesuchte Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen sich, wird erteilt, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Thiele (Soz.) wird verjagt.

Hierauf wird die Beratung des Militäretats fortgesetzt.

Abg. Bassermann (natl.): Unerbittliche Strenge gegen die Menschenhändler ist das beste Mittel, um die Mishandlungen zu beseitigen. Wegen Mishandlungen bestrafte Leute dürfen in anderen Kontingenten nicht wieder angestellt werden. Wenn die Ehrengerichte die Vorschriften der Kabinettsordre, auf die sich die Erklärung des Reichskanzlers bezog, genau befolgen, werden die Duellen abnehmen. Empfehlenswert ist ein schneller Wechsel der Offiziere in den Grenzgarisonen. Sammlungen für Offiziere müssen vom Offizierkorps zurückgewiesen werden. Dringend nötig ist eine schnelle Erledigung des Offizierpensionsgesetzes. Trotz mancher dunkler Stellen ist die

(Mit einer Zeile.)

Armee ein liches Bild, das wir uns auch von den Sozialdemokraten nicht verdunkeln lassen.

Kriegsminister von Einem dankt dem Vorredner für das der Militärverwaltung ausgesprochene Vertrauen. Außergewöhnlich langes Verbleiben von Offizieren an Grenzorten kommt nicht vor, wenngleich für einen Stamm solcher Offiziere gesorgt werden muß. Die Nobilitierung einiger Herren von der Börse kann deshalb nicht wegen Beteiligung am 10 Millionenfonds erfolgt sein, weil dieser Fonds nicht existiert. Der Offizier kann nur Geldunterstützungen annehmen von seinem höchsten Kriegsherrn oder aus staatlichen Fonds. Niemals darf ein Offizier in die Lage kommen, als Almosenempfänger angesehen zu werden. Darunter würde zweifellos die soziale Stellung des Offizierkorps erheblich leiden. Die soziale Stellung und den sozialen Ruf des Offizierkorps wollen wir uns aber nicht nehmen lassen.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramme.)

* London, 30. März. Unterhaus. Hudson (Arbeiterpartei) beantragt die zweite Lesung eines Gesetzentwurfes über die Frage der Trades Unions und die Ausstände, der im ganzen sich deckt mit der am 28. d. M. von Lawson-Walton vorgelegten Bill über denselben Gegenstand. Es dürften jedoch nach der heute eingebrachten Bill die Fonds der Trades Unions in keiner Weise herangezogen werden zur Leistung von Entschädigungen wegen ungesetzlicher Akte von Mitgliedern der Trades Unions. Premierminister Campbell-Bannerman empfiehlt, die Bill Hudson anzunehmen. Wyndham (kons.) bemerkt, er sei im Hinblick auf die vorgelegten Erklärungen des Antragswerbers Lawson-Walton erstaunt über das heutige Verhalten des Premierministers. Die Haltung der Regierung sei ein feiges Nachgeben. Die zweite Lesung der Bill wird hierauf mit 416 gegen 66 Stimmen angenommen.

Oberhaus. Der Staatssekretär des Kolonialamtes, Carl of Elgin, verlas eine lange Depesche des Gouverneurs von Natal, in der er volle Aufklärung über die Todesurteile gegen Eingeborene gibt. Er erklärte, die Regierung hätte geantwortet, daß infolge der nunmehr gegebenen ausführlicheren Nachricht die Regierung anerkenne, daß die Entscheidung in dieser ernsten Sache in den Händen des Ministers von Natal und des Gouverneurs verbleibe, daß sie aber bedauere, daß der Gouverneur die Reichsregierung nicht ausführlicher durch ein Telegramm unterrichtet habe. Dieser Mangel in der Benachrichtigung habe das Telegramm nötig gemacht, das den Aufschub der Todesurteile und weitere Mitteilungen verlangte.

Ruhestörungen bei den Inventuraufnahmen.

(Telegramme.)

* Paris, 31. März. In der gestrigen Sitzung des Senats richtete Senator Gaudin von der Rechten eine Anfrage an Minister Clemenceau betreffend den Tod des Landwirts Regis, der bei der Inventuraufnahme in Montregard (Dep. Haute-Loire) getötet wurde. Unter häufigen Unterbrechungen durch die Rechte verliest Clemenceau den Bericht des betreffenden Gendarmenleutnants, der dahin lautet, daß die Gendarmen auf Regis geschossen haben, um den mit der Inventuraufnahme beauftragten Beamten und einen Gendarmen zu schützen, der unter den Schlägen der Manifestanten zusammenbrach. In Beantwortung einer Unterbrechung erklärte Clemenceau, er werde das Gesetz zu seiner Zeit ausführen lassen, er wolle aber keine Menschenleben in Gefahr bringen, um Kirchenleuchter zählen zu lassen. Er habe niemals versprochen, keine Gewalt anzuwenden, und er gab andererseits auch Beweise seiner Mäßigung, es müßten aber auch die Katholiken darauf verzichten, sich gegen das Gesetz aufzulehnen. (Lebhafte Beifall links.) Der Fall ist hiermit erledigt.

Ausstände in Frankreich.

(Telegramme.)

* Lens, 31. März. Der Deputierte Basly telegraphierte an den Ministerpräsidenten, daß er ihn am Dienstag aus Anlaß der Zwischenfälle bei den Ausständen in dem Bergrevier interpellieren werde, um zu erfahren, welche Schritte die Regierung bei den Gesellschaften zu tun gedente, um das Aufhören des Ausstandes herbeizuführen.

* Paris, 31. März. Der sozialistische Deputierte Basly wird am Dienstag auch über die Art und Weise, wie die Retungssarbeiten vor sich gegangen sind, interpellieren.

* St. Etienne, 31. März. Nach Meldungen, die aus der Umgebung des Syndikats der Bergarbeiter des Loire-Departements eingegangen sind, ergibt sich, daß die Bergarbeiter der Departements Gard und Aveyron bereit sind, die Arbeit ganz einzustellen, sobald ihnen hierzu der Antrieh von den Vereinigungen der Arbeiter des Loire-Departements gegeben wird. Letztere werden am Sonntag eine allgemeine Versammlung abhalten, wo die Frage des Ausstandes beraten werden wird.

* London, 31. März. (Telegr.) Das rote Syndikat der Arsenalarbeiter beschloß, sich mit den ausländischen Arbeiter

hauskelinern bei den Manifestationen am Abend zu veremigen. Das Militär mußte eingreifen. Mehrere Personen wurden verletzt, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* **Kiew, 31. März.** Zahlreiche jüdische Familien verlassen Kiew. Es geht das Gerücht, daß man zu Ostern gegen die Juden gerichtete Maßnahmen zu erwarten habe. Die Behörden haben Vorkehrungen getroffen.

* **Kiew, 31. März.** Gut unterrichtete Kreise glauben, daß die Veranbarung der Moskauer Bank nicht ohne Wissen der Beamten geschah, um größere Defraudationen damit zu maskieren.

* **Smolensk, 31. März.** Oberst Gladhjew, der Gehilfe des Chefs der Gendarmerieverwaltung, wurde gestern in einer Straße im Mittelpunkte der Stadt erschossen. Der Mörder entkam.

Die Rettung der Ueberlebenden in Courrières

(Telegramme.)

* **Leus, 30. März.** Ueber die Rettung der dreizehn Ueberlebenden (nicht vierzehn, wie es zuerst hieß) wird gemeldet: Ein Trupp Arbeiter, die mit der Lösung des Brandes beauftragt waren, stand im Begriffe, früh um 7 Uhr die Grube wieder zu verlassen, als sie dreizehn Leute auf sich zukommen sahen, die sich kaum auf den Beinen halten konnten. Ihr Führer Remy sagte, sie kämen vom Schacht 3, wo sie zwanzig Tage lebendig begraben waren. Die Ueberlebenden wurden unter großen Vorkehrungen zutage gefördert. Die Grubendirektion und der Arztbesuch, welche telegraphisch benachrichtigt wurden, leisteten sofort Hilfe. Die Geretteten wurden in das Lazarett gebracht.

Ein Augenzeuge erzählt: Heute früh waren Mannschaften eingezogen, um einen verschütteten Stollen in Schacht 2 freizulegen und einen Weg zum Schacht 3 zu bahnen. Plötzlich stürzte ein Arbeiter wie toll herbei und rief dem diensthabenden Ingenieur zitternd und mit verstörtem Blick zu: „Lanten im Fahrstuhl sind 13 lebende Leichname, die heraufkommen wollen!“ „Lebende Leichname?“ fragte verwundert der Ingenieur, „was heißt das?“ „Ja, lebende Menschen, die der Katastrophe entronnen sind!“, antwortete der Bergmann. Der Ingenieur und die Arbeiter stürzten zum Schachtengang. Bald darauf erschien der Aufzug, welchem 13 Leute entstiegen, die wahren Schatten aus der Unterwelt glichen. Einer der Geretteten, es war der Heuer Remy, lag in unheimlicher Weise, daß es uns kalt über den Rücken lief.

Als die Bergarbeiter, die man mit großer Sorgfalt gebettet hatte, ans Tageslicht kamen, stiegen sie mühsam aber ohne Beihilfe aus. Von dem Licht geblendet, hielten sie die Hand vor die Augen. Direktor Lavout und seine Mitarbeiter waren auf das Tiefste bewegt, weinten und entblöhten beim Anblick der Geretteten ihr Haupt. In dem Schacht Sallumines wurde ein lebendes Pferd aufgefunden. Der Bergingenieur Michel Levy erklärte einem Berichterstatter, seines Erinnerns stehe dieser Fall in der Bergbaugeschichte einzig da. Die braven Leute hätten Hunger, Wasser zu finden. Das habe genug dazu beigetragen, ihr Leben zu erhalten. Professor Vrouardel und andere Ärzte erklärten, diese Fall sei in der Tat einzig.

Der Führer der 13 Lebend aufgefundenen Bergleute ist der 38 Jahre alte Henry Remy, ein ehemaliger Högling der Bergbauschule Mais, der einen ganz geistreichen Eindruck machte. Er verlangte sofort, seinen Vater, den jetzigen Säusler und ehemaligen Bergmann Remy, sowie seine Frau zu sehen. Mehrere Berichterstatter hatten im Krankenhaus eine Unterredung mit Remy, der folgendes erzählte: Am Tage der Explosion schleppte ich mich in die Gegend des Schachtes 3, da ich Schutz gegen Stöße und einen Ausgang aus dieser Halle suchte. Ich erinnere mich, über einen Haufen von etwa 50 Leiden hinweggeschritten zu sein. Bald langte ich am höchsten Punkte der Galerie an. Ich hörte Stimmen und ging in der Richtung derselben weiter. Ich fand die Kameraden, mit denen ich heute gerettet worden bin. Sie hatten sich in einen weiten Gang geflüchtet. Als ich sie anrief, antworteten sie: Du kommst, uns zu retten. Ich erwiderte: Leider nicht, ich bin wie ihr gefangen. Wir blieben acht Tage in diesem Seitengänge, einer dicht neben dem anderen hockend. Unsere Lebensmittel waren erschöpft, und wir begannen, die Rinde der Stützbalken zu essen. Ich sagte zu meinen Kameraden, wir müssen aus dieser Sackgasse heraus. Mühsam tasteten wir uns durch die finsternen Gänge und riefen uns unausgesetzt dabei an, um einander nicht zu verlieren. Eines Abends kamen wir zu einem Stall. Wir fanden Safer und Müden in den Ställen und lebten zwei Tage davon. Dann fanden wir den Leichnam eines Pferdes, der allerdings vollständig in Faulnis übergegangen war. So aßen wir abwechselnd dieses Pferdefleisch und Holzrinde. Da sind noch die Reste unserer letzten Mahlzeit. Weidesein Worten öffnete Remy eine Holzschachtel, in welcher ein Stück des Pferdefleisches lag, das einen furchtbaren Geruch ausströmte, sowie ein bißchen Safer und Holzsafer. „Als Getränk hatten wir mit unsferem Harne mitgeführt. In den letzten Tagen, als wir schon den Tod herannahen fühlten, sagte ich zu meinen Kameraden, daß wir einzeln, ohne uns jedoch vollständig zu trennen, die Galerie durchforschen müßten. Von der frischen Luft angelockt, gelangten wir bis zu einer Höhe von 300 Metern und dann zu dem Einsturz am Schachtengang Nr. 2. Ich habe mich immer bemüht, meine Kameraden zu ermutigen und zu trösten. Ich behielt immer den Kopf oben und vergaß nicht einmal, meine Uhr aufzuziehen. Einige der Geretteten hatten jede Vorstellung von der Zeit verloren, die sie in dem Schacht zugebracht hatten. Einige glaubten, daß seit der Katastrophe erst 48 Stunden vergangen seien.“

Die Ingenieure erklären, man habe die Ueberlebenden nicht eher gefunden, weil die zuerst durch den kürzesten Weg, den Josephinegang, versuchte Rettung durch den Brand abgeschnitten wurde, den man bekämpfen mußte, und weil die später versuchte Rettung auf dem Umweg durch den Juliengang mit größter Gefahr verbunden war.

Dr. Courties, der die dreizehn geretteten Bergleute sorgfältig untersuchte, sagt, die ärztlichen Bemühungen seien zunächst darauf gerichtet, bei diesen Geretteten den Ausbruch eines Fiebers zu verhüten, denn in ihrem Körper seien von der infektiösen verdorbenen Nahrung her Bismaine in Menge vorhanden, er hoffe, die Leute jedoch alle retten zu können.

Unter den Frauen der Bergleute herrscht große Erregung; sie stoßen Beschimpfungen und Drohungen gegen die Direktoren und Ingenieure aus und rufen: „Man hätte uns hinabstürzen lassen sollen! Wir hätten unsere Männer und Söhne gerettet!“ Es sind große Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, da man ernste Unruhen befürchtet.

Die Meldung von der Rettung der Bergarbeiter hat in Paris freudige Bewegung hervorgerufen. Gleichzeitig werden aber lebhaftige Vorwürfe gegen die Bergwerks-Gesellschaft laut. Man behauptet, daß, falls die Rettungsarbeiten sofort energisch

in Angriff genommen worden wären, offenbar viele Bergleute gerettet worden wären. „La Patrie“ erhebt gegen die Streikagitatoren die Anklage, daß sie die Bergleute noch gestern daran verhindert haben, in den Schacht hinabzusteigen, um an den Rettungsarbeiten teilzunehmen.

* **Leus, 31. März.** (Telegr.) Die gestern morgen geretteten Bergarbeiter teilten mit, daß ihre Gruppe ursprünglich aus 20 Arbeitern bestanden habe, daß aber sieben davon sich in den Stollen verirrt hätten. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Gestern nachmittag wurden 4 weitere Arbeiter lebend zutage gefördert. Sie gehörten der von Remy geführten Gruppe an. (Dieser Nachricht fehlt bisher die Bestätigung.) Seit 5 Uhr abends darf niemand die Hospitalräume betreten. Die Geretteten, die in den Gruben in Erwartung der Rettung nicht zu schlafen wagten, erfreuten sich zum erstenmal eines gesunden Schlafs. Bei zweien dauerte das unheimliche Lachen fort, das schon beim Verlassen der Grube auffiel.

* **Leus, 31. März.** Als die 13 geretteten Bergleute von der Opferwilligkeit der deutschen Rettungsmannschaft erfuhren, sandten sie nachfolgendes Telegramm nach Herne ab: „Die der Grubenkatastrophe entronnenen Bergleute danken aus vollem Herzen den deutschen Brüdern für ihre Hingebung und ihren Mut.“ — Die belgischen Bergleute sandten den überlebenden Geretteten telegraphische Grüße.

* **Paris, 30. März.** Die Gesamtsumme der Spenden für die Hinterbliebenen der in Courrières umgekommenen Bergleute beläuft sich auf drei Millionen Franken.

* **Mannheim, 30. März.** Für die Opfer des Grubenunglücks bei Courrières sind bei der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft bisher 1470 M. eingegangen.

Die Streikbewegung in Amerika.

(Telegramme.)

* **Indianapolis, 30. März.** Der Lohnstärkenschuß der Anthrazitkohlenarbeiter ordnete die völlige Einstellung der Grubenarbeit in den Anthrazitkohlenbezirken am 2. April an und telegraphierte an die Minenbesitzer, daß er mit ihnen am 3. April in New-York zur weiteren Erörterung der Lohnsala zusammenzutreten wolle. Dieser Schritt deutet auf die Absicht gleichzeitiger Ausstände der Arbeiter in den Anthrazit- u. in den Weichkohlenfeldern, der direkt oder indirekt 150 000 organisierte Anthrazit- und 260 000 organisierte Weichkohlenbergleute umfassen würde. Die Weichkohlenbergleute, die sich der Lohnherabsetzung widersetzen, beschloßen, den Präsidenten Roosevelt um Beilegung des Streiks zu ersuchen.

* **Greensburg (Pennsylvanien), 30. März.** Ohne Rücksicht auf das Vorgehen der Konvention von Indianapolis haben 8000 Bergarbeiter, die in bituminöse Kohlen fördernden Bergwerken beschäftigt sind, beschloßen, mit den Gruben der Nation und Jamisongesellschaft, die sich bereit erklärte, die geforderten Löhne im Voraus zu bezahlen, die Arbeit fortzusetzen.

* **Indianapolis, 31. März.** Die Vereinigung der Bergarbeiter beschloß, den Bergarbeitern zu gestatten, die Lohnsala von 1903, wie sie ihnen angeboten wird, zu unterzeichnen.

* **New-York, 31. März.** Die Anthrazitkohlenbergarbeiter haben den Vorschlag des Bergarbeiterauschusses, mit ihnen am 3. April in New-York in weitere Verhandlungen bezüglich der Lohnsala einzutreten, angenommen.

Großherzogtum Baden.

* **Karlsruhe, 31. März.**

Heute vormittag 10 Uhr erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Anhalt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm von 11 Uhr an den Vortrag des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrats Becker, entgegen und darnach die Meldung des Hauptmanns von Heije-Rotenburg vom Brandenburgischen Jägerbataillon Nr. 3, früher im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Später fand im Großherzoglichen Schloß eine musikalische Abendunterhaltung statt, zu welcher eine größere Zahl Einladungen ergangen war.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen, am 3. April zum Besuch der Erbprinzlichen Herrschaften nach Cannes zu reisen. Höchstdieselben gedenken einige Zeit dort zu verweilen und etwa am 23. oder 24. April wieder hier einzutreffen. Während die Großherzoglichen Herrschaften auf der Hinreise sich nirgends aufhalten werden, wollen Ihre königlichen Hoheiten die Heimreise so einrichten, daß Höchstdieselben an mehreren Orten wenige Tage zubringen.

* **(Mitteilungen aus der Stadtrats-Sitzung vom 29. März.)** Der Konzertvorstand des Großh. Hoforchesters dankt dem Stadtrat in einem freundlichen Schreiben für das Wohlwollen, das ihm bei Veranlassung der Abonnementskonzerte auch im vergangenen Winter durch mitleidige Ueberlassung des großen Festhalls als zeigt worden ist. — Beim Bürgerauschuss wird die Zustimmung dazu beantragt, daß die Kriegsschule zwischen Kapellen und Sommertrache mit einem aus Ansehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 57 900 M. mit Granitpflaster versehen werde. — Dem Sozialdemokratischen Verein Karlsruhe wird der große Festhallsaal auf den 1. Mai d. J. zur Abhaltung einer Kaiserfeier gegen Zahlung der geordneten Miete überlassen. — Einem Schuhmann und einem Wächter der Wachs- und Schlichtgesellschaft werden Geldbelohnungen aus der Stadtkasse bewilligt, weil sie in der Nacht vom 17. auf 18. v. M. zwei Individuen festgenommen haben, die an vier Laternen der Ralte- und Weberstraße die Brenner abgenommen und teilweise zerstört hatten.

* **(Der nationalliberale Verein Karlsruhe)** hielt gestern im Saal III der Brauerei Schenck seine Generalversammlung ab. Nach den üblichen Jahresberichten erfolgte in der satzungsgemäß

gemäß geheimen Abstimmung die Neuwahl des Vorstandes. Die Vorschlagsliste war von einer Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Boeck aufgestellt worden. Die Abstimmung ergab die Wiederwahl der jetzigen Vorstandsmitglieder; nur wenige Stimmen waren zerstreut; insbesondere wurde der bisherige Vorsitzende Herr Stadtrat Dr. Binz einstimmig wieder in den Vorstand gewählt. Herr Binz brachte darauf in längerer Rede ein mit höchstem Beifall aufgenommenes Hoch auf Se. königl. Hoheit den Großherzog aus.

* **(Zur Bahnhofsfrage.)** Das Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat den Stadtrat zur Beschäftigung der im Sitzungszimmer der Generaldirektion der Bad. Staats-eisenbahnen ausgearbeiteten Fassadentwürfe für das Aufnahmsgebäude im neuen Personenbahnhof, die von dem Preisgericht mit Preis bedacht worden sind, sowie eines von der Großh. Generaldirektion ausgearbeiteten Entwurfs eingeladen, dabei aber mitgeteilt, daß das mit dem ersten bedachte Projekt der Herren Architekten Billing und Wittali für die Ausführung nicht in Betracht kommen könne, weil es für den festgesetzten Betrag von 1 100 000 M. nicht ausführbar sei. Von den übrigen Projekten gebe das Großh. Ministerium demjenigen des Herrn Prof. Sors Stützenader hier den Vorzug. Der Stadtrat hat die Entwürfe befragt. Er bewahrt, daß die Ausführung des von den Herren Billing und Wittali verfaßten Entwurfs sich als unmöglich erweist hat. Nachdem dies nun aber der Fall ist, erklärt sich der Stadtrat mit der von dem Großh. Ministerium empfohlenen Wahl des Stützenader'schen Entwurfs einverstanden und ist überzeugt, daß damit gleichfalls eine seltene und befriedigende Lösung der Bahnhofsfrage erzielt wird.

oc. (Herrn Professor Billing hier) wurde die Leitung des Rathausbaues in Kiel, mit einem Kostenaufwand von 2 475 000 M., übertragen.

* **(Giebelshund für das Rathaus.)** Herr Bildhauer Johannes Hirt teilt mit, daß das Modell des Reliefbildes „Mähr- und Wehrkraft“ für den in den Seitengängen des Rathauses anzubringenden Schmuck fertiggestellt und in die Giebelerei abgegeben ist.

* **(Frequenz des städtischen Fischmarktes.)** In der Zeit vom 26. September bis 29. Dezember d. J. wurden 23 Fischmärkte abgehalten und dabei 25 729 Kilogramm Fische verkauft. Der Markt wurde von 12 verschiedenen Lieferanten besetzt.

* **(Der Verkehr auf der städtischen Straßenbahn)** im Jahre 1905 belief sich auf 11 004 570 Personen (1904: 9 572 038). Vereinnahmt wurden 937 476 M. gegen 859 560 M. im Jahre 1904.

* **(Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgebung)** hielt dieser Tage im Rathaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Stadtrat Ostertag, eröffnete die Versammlung und erwähnte u. a. als erfreuliches Zeichen ehrenvoller Anerkennung der gemeinnützigen Vereinsbestrebungen, den Beitritt seiner Exzellenz des Großh. Hofmeisters Dr. v. Auer. Um die natürliche Konkurrenz nicht in falsche, gegenfeitig nur schädliche Bahnen geraten zu lassen und die dem ganzen Lande gemeinsamen, den Fremdenverkehr betreffenden Fragen auch gemeinsam zu behandeln, ist die Gründung eines Verbandes der Verkehrsvereine des Großherzogtums geplant. Einleitende Schritte sind bereits getan. Am 7. April d. J. wird eine Besprechung der Vertreter der in Betracht kommenden Vereine in Karlsruhe stattfinden. Der Vortragende sprach sodann über die in diesem Jahre stattfindenden großen Jubiläumseinfestlichkeiten und dankte allen, die die Vereinsbestrebungen unterstützt haben. Punkt 2 der Tagesordnung bildete die Abnahme der Jahresrechnung, welche glatt und zur Zufriedenheit aller erledigt wurde. Auch der Vorschlag für dieses Jahr wurde einstimmig genehmigt. In den Vereinsauschuss, der satzungsgemäß zur Hälfte erneuert werden mußte, wurden gewählt, die Herren: Chefredakteur Dr. Auer, Professor Dr. von Ved, Professor Billing, Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Binz, Glasmaler Prinneberg, Stadtrat Glaser, Professor Hofmann, Oberstadtssekretär Vauer, Professor Lieber, Schriftsteller Lippe, Reviseur Werke, Professor Meyer, Buchdruckereibesitzer Thiergarten, Oberstadtssekretär Weiler, Birt Wölth (zum „Protokoll“).

* **(Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhosenfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel.)** In der am 30. März d. J. stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft Sinner wurde die von der Direktion vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto genehmigt und die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 15 Proz., wie im Vorjahre, beschloßen. Der ausstehende Aufsichtsrat wurde wieder gewählt. Der von der Direktion gestellte Antrag, betreffend Fusion ihrer Spiritusfabriken in Stettin und Neufahrwasser, sowie ihres Lagerhauses in Stolp mit der Spiritusfabrik Paul Julius Stahlberg und der Kommerziellen Spiritusverwertungs-Gesellschaft, beide in Stettin, wurde unter Anerkennung der bezüglichen zur Vorlage gebrachten Verträge ebenfalls genehmigt. Der Generaldirektor bezeichnete die Aussichten für das laufende Jahr als günstige.

* **(Aus dem Polizeibericht.)** Gestern nachmittag 3 Uhr gingen zwei Pferde des hiesigen Leibdragonerregiments mit dem Jagdmagen der 2. Eskadron in der Kaiserstraße durch und kamen im Galopp auf dem südlichen Gehweg der Kaiserallee bis zur Rheinstraße. Ein in dem Wagen sich befindlicher Offizier sprang am Mühlburger Tor und der das Führer lenkende Dragoner bei der Vorstraße aus dem Wagen. Bei der genannten Straße wurde auch ein zehnjähriger Knabe überfahren. Am Hause Rheinstraße 3 wurde die Sausede durch den Anprall des Wagens beschädigt und vor dem Hause Rheinstraße 23 ein zweierdiger Handwagen demoliert. Erst als das Gespann an ein vor dem Hause Rheinstraße 31 stehendes Vierfuhrwerk aufkam, konnten die Pferde zum Stehen gebracht werden. Verletzt wurde infolge des Vorkommnisses niemand. — Gestern abend um 3/6 Uhr erlitt ein verheirateter Rangiermann eines Güterzuges im Rheinbezirkgebiet dadurch einen Unfall, daß beim Losfahren ein Güterwagen entgleiste, wobei der Genannte darauf Boden getroffen wurde, daß er einen komplizierten Unterarmbruch und eine Magenquetschung erlitt. Der Verletzte wurde nach dem Vinzenzkrankenhaus verbracht. — In einer Weinstraße in der Kreuzstraße kam am 27. d. M. einem Herrn eine ältere goldene Uhr mit silbervergoldeter Kette im Werte von 50 M. abhanden. — In der Nacht zum 28. d. M. wurde vor einer Wirtschaft in der Mühlburgerstraße ein Kettenfahrad, Marke Schwinn-Geis, mit der Polizeinummer 9280 Karlsruhe im Werte von 100 M. gestohlen. — Wittels Nachschlüssel wurden einem Dienstmädchen in der Südstadt Kleidung gestohlen und Schmuckstücke im Werte von 40 M. entwendet. — Während eines Unwetters stahl ein hiesiger Blechschmied eine goldene Damenuhr mit Kette im Werte von 120 M. Das Gestohlene wurde später bei der Durchsuchung in seinem Werkzeugkasten wieder vorgefunden.

* **S. Mannheim, 30. März.** Der Bürgerauschuss bewilligte für die Erweiterung der Maschinenanlage des Elektrizitätswerks, um eine maximale Dauerleistung von 2400 Kilowatt zu erreichen, einen Kredit von 665 000

Markt. Das Wasserwerk im Käferthaler Wald muß unbedingt erweitert werden, da es an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Der tägliche Wasserverbrauch vermehrt sich ohnehin jedes Jahr um 2000 Kubikmeter. Dazu kommt nun noch die Gartenbauausstellung im Jahre 1907, für die der Wasserverbrauch auch auf 2000 Kubikmeter täglich veranschlagt wird. Die Erweiterung des Wasserwerks kostet rund 2 1/2 Millionen Mark. Der Bürgerausschuß hielt die Angelegenheit nicht für genügend geklärt und verwies trotz alles Sträubens vom Bürgermeisterliche die Vorlage an eine gemischte Kommission. Ebenso wurde die Vorlage, betreffend Umwandlung der Realschulabteilung der höheren Mädchenschule in eine Oberrealschule abgelehnt. Der Bürgerausschuß befürchtet, daß durch die Annahme dieser Vorlage die Errichtung eines Lehrerseminars, das für weit dringender gehalten wird, in weite Ferne gerückt, wenn nicht gar unmöglich gemacht werde.

Heidelberg, 30. März. Der Bürgerausschuß hat vorgestern und gestern eine vierstündige Sitzung zur Beratung des Voranschlags gehalten und den Anschlag schließlich mit allen — auch den sozialdemokratischen — Stimmen genehmigt. Nur zwei Positionen erfordern eine Abänderung und zwar eine Erhöhung. Der Beitrag zur Befähigung der Zuberbeilerunterstützungsfonds von 200 auf 500 M. heraufgesetzt. Die Beratung verlief, obgleich die Zusammengehörigkeit des Ausschusses sich seit den letzten Wahlen wesentlich geändert hat, in durchaus korrekten Formen.

Heidelberg, 30. März. Der 13. Kongreß des Vereins süddeutscher Karngologen findet am zweiten Pfingstfeiertag, den 4. Juni, in Heidelberg statt. — In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses kam die nunmehr in greifbare Nähe rühende Verlegung des Bahnhofs zur Sprache. — Im Stadttheater wurde als Novität das französische Lustspiel „Die Rotkrone“ mit schönem Erfolg zur Ausführung gebracht. — Die Oper wird nächsten Sonntag mit dem „Freischütz“ abschließen.

o.c. Bruchsal, 31. März. Gestern nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr fuhr ein Omnibus von Ulmstadt hierher, hinter ihm kam ein Automobil, gehörig dem Rheinisch-Westfälischen Maschinenbauverein in Heidelberg, gefahren. Die Pferde des Wagens wurden scheu und rissen die Straße hinunter; der auf dem Wagen sitzende 23 Jahre alte Wehger Kallmbach wurde herabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute früh verstarb.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Oberhausen (A. Bruchsal) starb der 62 Jahre alte Landwirt Meier III. von der Scheuerleue und war sofort tot. — In Bruchhausen (A. Ettlingen) mußte die Kleininderschule wegen Auftretens von Scharlach und Diphtheritis geschlossen werden. — Am 13. Mai findet in Mahart der Delegiertentag der badischen Landesbauernvereine statt. — Seit 28. März ist auf der Straße Lahr-Schweigsheim-Kippenheim der Automobilverkehr eröffnet. — Die Automobilverbindungen Donaueschingen-Dürheim-Schwenningen wird am 1. Mai wieder aufgenommen. — In Neustadt i. Schw. hat sich eine Ortsgruppe des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege gebildet, der bereits 70 Mitglieder zählt. — Der Bürgerausschuß in Billingen genehmigte die Errichtung eines städtischen Schotterwerkes (Aufwand 40 000 M.) und im Prinzip die Erbauung einer neuen Realschule (Aufwand 225 000 M.). Für die Gewerbegerichtswohnen wird der Proporz eingeführt. — Kurzzeit werden die näheren Vorbereitungen für die Hochentwässerungsspiele getroffen, deren erste Aufführung am 20. Mai stattfinden soll. Der Bau der Festspielhalle ist begonnen worden. Es sind gegen 400 Mitspielende beteiligt. In Singen und den umliegenden Städten ist man für das Unternehmen sehr interessiert. Man erwartet für den Sommer fröhlichen Fremdenzug. — In Ueberlingen beschloß der Stadtrat die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes und den Bau eines neuen Schlaichtauses. Die Vorlagen, die 80 000 M. und 105 000 M. erfordern, werden dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden.

Karlsruher Kunstverein.

Rudolf Hellweg hat aus seinen Londoner Studien die Motive zu drei großen Bildern geschöpft. Auch in dieser bildmächtigen Abwandlung der Studie bleibt der bedeutendste Eindruck immer der malerisch-koloristische. Es liegt das schon in der Wahl der Motive: dunkle und dümmrige Stimmungen der Londoner Atmosphäre, in der sich alle Farben der Natur in malerische Werte auflösen, alle scharfen Gegenstände der Farbe zu einheitlichen, auf Kalt und Warm gefärbten Klängen ausgleichen. Dazu kommt das bewegte, irrisierende Spiel von Luft und Wasser: ein Thema, bei dem sich die breite, sichere Technik des Künstlers besonders bewährt („Sonnengold“ im Hauptaal; das große Segel in dem „Abend“ hängt ungünstig; es spiegelt in dem zu kleinen Raum). Mehr als in seinen letzten Kollektionen erscheint aber diesmal auch das Formale betont: das Zusammenfügen zu mächtigeren, geschlosseneren Massen. Ein ähnliches Problem behandelt die Marine von Willi Hamacher: es fehlt aber die Feinheit des Tons; der starke Gemalg der Farben wirkt zu süß. Auch Strich-Chapell hat diesmal in seinem winterlichen Waldinterieur einen allzu großen und harten farbigen Effekt gewählt. Fein zusammengehalten im Ton und nicht ohne silbelle Eigenart der Auffassung ist die anpruchsvolle Landschaft von Mutter. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Potsdam, 31. März. Seine Majestät der Kaiser, der vormittags mit Ihrer Majestät der Kaiserin im Automobil hier eingetroffen ist, besichtigte das 1. Garderegiment zu Fuß, sowie das Regiment Garde du Corps und das Garde-Husarenregiment. Hieran schloß sich ein Frühstück im Offizierskassino des 1. Garderegiments, wozu der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und August Wilhelm, sowie andere Fürstlichkeiten teilnahmen. Um 2 Uhr reiste der Kaiser nach Wernigerode ab.

Berlin, 31. März. Reichskanzler Fürst Bülow ist durch allerhöchsten Erlaß vom 28. d. M. auf Grund der erstmaligen Präsentation des Geschlechts derer v. Bülow ins Herrenhaus berufen worden.

Berlin, 31. März. Das Befinden des Ministers von Bülow, der an einem schweren Darmleiden erkrankt ist, hat sich verschlimmert.

Weihenfels, 30. März. Die Lage des Streits im Weihenfelser Weiler ist nach dem Weihenfelser Tageblatt ernster geworden. Auf eine Bekanntmachung der Werkleitungen, daß die Nichtaufnahme der Arbeit Entlassung zur Folge habe, hat die Zahl der Streikenden zugenommen. Die Meldungen von größeren Ausschreitungen sind unrichtig, die Streikenden verhalten sich vollständig ruhig. In den von der Beamtenbesoldung abhängigen industriellen Werken macht sich Mangel bemerkbar. Die angekom-

menen Arbeitswilligen von auswärts erklärten sich mit den Streikenden solidarisch.

Leipzig, 31. März. Die Versammlung der vereinigten Grubenbesitzer des Mitteldeutschen Braunkohlenvereins beschloß die Verhandlungen mit der Kommission des Bergarbeiterverbandes auch weiterhin abzulehnen, selbst auf die Gefahr hin, daß am Montag der Generalstreik proklamiert würde. Nur den Tagelöhnern soll eine kleine Lohnaufbesserung angeboten werden.

Kaiserslautern, 31. März. Bei der gestrigen Reichstagswahl hat Schmidt (lib.) über Klement (Soz.) mit 12 057 Stimmen gesiegt. Klement erhielt 9527 Stimmen. — Bei der Hauptwahl am 21. März erhielten: Bürgermeister Schmidt-Oderheim 7557 Stimmen, Landtagsabgeordneter Ed. Klement 7547 Stimmen, Dr. Köfide (Bund der Landwirte) 6595 Stimmen und Pfarrer Kempf (Zentrum) 3785 Stimmen.

Wien, 30. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in allen Lesungen das Gesetz betreffend die Erhöhung der Pensionen der Staatsbeamten an und vertagte sich dann bis zum 24. April.

Wesgrad, 31. März. Der Ministerrat hat beschlossen, von der Entfernung der Verschwörer aus dem Heere, wie England es wünschte, Abstand zu nehmen.

London, 31. März. Wie „Daily Telegraph“ von gut unterrichteter Seite aus Kairo erfährt, hat die Zurückziehung der türkischen Truppen von den unfruchtbarsten Punkten in der Libana-Anglegenheit begonnen und dürfte voraussichtlich die ganze Streitfrage in kurzem ihre Erledigung finden.

Teheran, 31. März. Der praktische Arzt Bukema, ein Janatiker, wiegelte die Bevölkerung von Seistan gegen die europäischen Ärzte auf, welche unflügerweise Pestfranke aus Privathäusern ins Hospital schaffen ließen. Die Menge plünderte das Hospital, vernichtete die Arzneien und die Einrichtung und fiel über das englische Konsulat her. Der Konsul und ein Arzt wurden mit Stöcken geschlagen. Das Zollhaus wurde durch den russischen Konsul Nekrasow, der mit Kosaken herbeigezogen war, gerettet. Die Schuld trifft den Gouverneur in Chorassan, der beständig den Anordnungen der Regierung entgegenarbeitet und eigenmächtig den oben erwähnten praktischen Arzt nach Seistan schickte, um nachzuweisen, daß die Pest nur in der Einbildung der Europäer vorhanden sei.

Washington, 31. März. Der Staatssekretär Root ersuchte das Repräsentantenhaus um die Bewilligung von 50 000 Dollars, um der Regierung zu ermöglichen, an der zweiten internationalen Friedenskonferenz teilzunehmen. Root selbst nahm die Vorschläge des Kaisers Nikolaus betreffend eine neue Konferenz, welche voraussichtlich im Sommer oder Herbst 1906 zusammentritt, günstig auf.

Dar-es-Salaam, 31. März. Hauptmann Nigmann meldet von Moga vom 13. März: Die Straße Sidatu—Zafara—Mahenge ist geöffnet. Nigmann ist mit seinem Detachement nach Zingua zurückgekehrt. Lechterer Bezirk ist ruhig. Der Hauptadelsführer im Dar-es-Salaamer Gebiet, Abassira von Kiffangire, ist mit zwei Kolu-Oberpriestern von seinen Gegnern eingekerkert worden. Eine ungeheure Volksmenge begleitete unter Hohn- und Schimpfrufen die Gefangenen bis zum Bezirksamt.

Verschiedenes.

Stettin, 31. März. (Telegr.) Gestern nachmittag entstand Feuer auf der 345 Meter-Sole der Friedenstrube. Die Brandstelle wurde abgedämmt, aber giftige Gase durchbrachen die Brandstelle und bedrohten die Vergleute. Die Rettungsmannschaft brachte heute früh alle Eingefahrenen herauf. 40 von ihnen waren bereits betäubt, doch konnten 30 sofort nach Hause gehen. 10 wurden ins Lazarett gebracht, wovon 2 gestorben sind.

Hannover, 31. März. (Telegr.) Der durch die Seeleiser Eisenbahnkatastrophe angerichtete Schaden wird auf 300 000 M. geschätzt. Die vorläufige Untersuchung ergab, daß die Schuld den Stationsvorsteher trifft, der eine Viertelstunde vor Eintreffen des Zuges nicht auf dem Bahnhof rangieren lassen sollte, es aber geschehen ließ, obgleich der nächste Güterzug schon gemeldet war. Der Beamte wurde unerbittlich seines Amtes enthoben. Einer der verletzten Geizler ist gestorben.

Dortmund, 30. März. (Telegr.) Auf der Zeche „Chamorro“ beruhten vier Vergleute durch den Zusammenbruch der Holzbohle. Einer von ihnen blieb tot, die anderen wurden schwer verletzt.

Mainz, 31. März. (Telegr.) Der Großindustrielle, Präsident der Handelskammer und Mitglied der Ersten Hessischen Kammer, C. Michel, ist gestern gestorben.

Salsedel, 31. März. Der Zeremonienmeister Waldemar Frhr. von dem Knefsebed und Milensdond, Kammerherr und Rittergutsbesitzer auf Schloß Pfaffen, ist infolge einer Erkältung gestorben.

Innsbruck, 31. März. (Telegr.) Bei der Aufführung von Wittens „Villa hospitalis“ kamen ungeheure Lärmstärken der Heralischen Studenten vor. Die Schauspieler mußten innehalten. Starke Polizeiaufgebot schaffte Ruhe und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Catanzaro, 31. März. (Telegr.) In der letzten Nacht um 11 Uhr 35 Min. wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt.

Palermo, 30. März. (Telegr.) Ein Dampfer mit 371 Strafgefangenen ist heute aus Ustica hier eingetroffen. Die Straflinge wurden ohne Zwischenfall in das Gefängnis gebracht. Die leichten Erdstöße, gefolgt von dumpfen Rollen dauern auf Ustica fort.

Palermo, 31. März. (Telegr.) Die Erdstöße auf der Insel Ustica dauern noch an. Auf der Insel sind nur noch Beamte und vier Gendarmen, sowie 50 Personen, die mit der Beaufsichtigung des Viehs beauftragt sind, zurückgeblieben. Das Land bietet einen trostlosen Anblick. Die „Agordat“ liegt auf der Meeresküste, die Zurückgebliebenen an Bord zu nehmen, sobald sie abzureisen können.

New-York, 31. März. (Telegr.) Der oberste Gerichtshof genehmigte den Antrag des Bezirksanwaltes auf Einsetzung einer besonderen Großjurie zur Untersuchung in der Verjährungsaffäre.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 31. März 1906.

Während wie am Vortag hoher Druck westlich vor Island liegt, befinden sich Minima über Nordskandinavien und über der Balkanhalbinsel; das letztere macht seine Herrschaft bis zu den Alpen herab geltend, und das Wetter ist deshalb trüb und unbeständig und dabei zu Regen- und Schneefällen geneigt. In Nordosteuropa ist es ungewöhnlich kalt (St. Petersburg —16 Grad, Kuopio —21 Grad, Haparanda —13 Grad). Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 31. März 1906, früh.

Lugano wolkenlos 3 Grad; Biarritz wolkenlos 2 Grad; Nizza wolkenlos 4 Grad; Triest wolkenlos 1 Grad; Rom wolkenlos 3 Grad; Cagliari heiter 9 Grad; Brindisi bedeckt 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Wind	Witterung
30. Nachts 9 ^u 11.	755.2	1.1	4.0	81	WB
31. Morgs. 7 ^u 11.	755.5	1.0	4.5	90	SB
31. Mittags 9 ^u 11.	756.4	6.1	5.1	74	„

Höchste Temperatur am 30. März: 4.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.5.

Niederschlagsmenge des 30. März: 0.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 31. März, früh: Schutterinsel 1.76 m, gefallen 6 cm; Rehl 2.09 m, gefallen 7 cm; Ragan 3.78 m, gefallen 10 cm; Mannheim 3.48 m, gefallen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Welcher Malzkaffee ist der beste?

Diese Frage wird von keinem Kundigen mehr aufgeworfen, weil sie längst entschieden ist. Denn ein Malzkaffee, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit fast alle Kulturländer erobert hat, und von dem ein Pettenkoser sagt, daß er „alle andern Kaffee-Surrogate wesentlich überragt“, darf wohl ohne weiteres als der beste und vollkommenste bezeichnet werden. Dieser Malzkaffee ist „Kathreiners Malzkaffee“!

Als untrügliche Zeichen des echten Kathreiners Malzkaffees merke man sich:

1. Das fest verschlossene Paket in seiner bekannten Ausstattung.
2. Das Bild des Pfarrers Kneipp, als Schutzmarke
3. Die Unterschrift des Pfarrers Kneipp,
4. Die Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

Neu! Flüssige Neu!

Somatose

Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ein detail. num. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befahrungsfeln, aller Arten Befahrungsfeln, Kaffeematerialien, Schinken, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Arabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.

Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.

Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

„Karlsruhe B. Das hiesige Institut Fecht entliess zu der auf den 26.—29. März hier anberaumten Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst sechs Schüler mit Zeugnissen; alle sechs bestanden die Prüfung. — Die Schule beginnt ihr Sommersemester am 18. April.“

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Anstattungs-geschäft**, liefern **komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen**
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 171 eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügelanstalt in jeder Preislage



Spezial-Fabrikat für Qualitäts-Raucher.

Deutsche Botschafts-Zigarre

milde angenehme Qualitätsmarke. Probebeutel **RM. 5.80**.
 Musterfischen gegen **RM. 1.-**, auch in Briefmarken.
E. P. Hieke, Grossh. Hoflieferant
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 215. **RM. 355.26.7**

**Gernsbach im Murgtal
 Kurhaus Hôtel Pfeiffer**

Erholungsuchenden bestens empfohlen zu angenehmem **Frühlingsaufenthalt**. Prachtige Lage. Feine Küche. Pension nach Ueberkunft. **Gartenrestaurant**. Table d'hôte 1 Uhr. Illustrierte Prospekte frei durch
J. Pfeiffer Wwe.

In der Ulmer Lotterie

fieren wieder eine **größere Anzahl Gewinne** in meine Kollekte. Zable sofort aus. Listen à 10 Bg. zu haben. **3'175.2.2**
 Empfehle **Frankfurter, Mannheimer, Neckenburger und Darmstädter Lose à 1 RM., 11 Stück 10 RM., sowie Freiburger Münster-Lose à 3.30 RM.**
G. Wegmann, Waldstraße 30.

Badischer Frauenverein.

Am 1. Mai 1906 beginnt in der Kunststickererschule ein neuer Kurs zur **Ausbildung von Kunststickererinnen**, sowie ein neuer **Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten**.
 Anmeldungen dafür sind an die Kunststickererschule, Lindenheimerstraße 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebenfalls erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9-12 Uhr.
 Karlsruhe, den 7. März 1906.
Der Vorstand der Abteilung I.

Dragerie
CARL ROTH
 Grossh. Hoflieferant
 Herrenstr. 26 • Karlsruhe
 Telephon 180
Grösstes Geschäft
 der
Drogen-, Kolonial-, Material- und Farwaren-Branche
 am Platze 40.22
 Sämtliche Bedarfs-Artikel für alle Gewerbe
 Gute und billige Einkaufsquelle für Lebensmittel
 Preislisten stehen gerne zu Diensten
 Prompter Versand nach auswärts.

Im grossen Eintrachtssaale

kommenden
Samstag den 1. April und
Montag den 2. April, abends 8 1/2 Uhr,
Séancen

von **Dr. Adams-Eppstein**,
 lat., russ. und tgl. schwed. Hofkünstler.
Neue originelle Experimente.
 Geistesklappen, Hellsehen, 4 Dimensionen, Geistesnoten, Tischrücken (mit einem gewöhnlichen viereckigen Tisch, ohne daß er von jemand berührt wird, genau unterzucht), **Gedankenlesen, Geistes-Cabinet.** Zum Schluß: **Geistes-Erscheinung** usw.
 Die Geister werden herbortrittet und bewegen sich frei unter event. zwischen dem Publikum usw. **3.257.2.2**
 Karten zu 3 M. (drei ersten Reihen), 2 M., 1.50 u. 1 M. (Galerie) in der Hofmusikalienhandlung von **Hugo Kunk**, Kaiserstrasse 114, und an der Abendkasse.
 Bestimmt nur diese 2 Séancen mit neuem Programm jeden Abend.

Otto Fischer

Grossh. Hoflieferant
 (vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
 Kaiserstr. 130, Telephon 270,
 empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **ganzwäsche-Ausstattungen** in vorzüglicher Ausführung.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt
 Amalienstr. 18 Telephon 1304
 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher **Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme**. — Zur Frühjahrsreinhaltung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — **Emaillierung, Verzinkung.** — Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbilligst. **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.
3.251.10.8

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. **3.263.2.1.** Nr. 6077. Freiburg. Die Ehefrau des Schuhmachers Ernst Blasing, Luise geb. Winderpader, Fabrikarbeiterin in Bretten, Klägerin, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwalt Rud. in Freiburg i. B., klagt gegen ihren Ehemann, Schuhmacher Ernst Blasing von Altschönenbach, zuletzt in Freiburg i. B. wohnhaft, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, Beklagten, unter der Behauptung, daß die Eheverhältnisse sich am 29. Mai 1897 zu Karlsruhe verheiratet hätten, daß der Beklagte die Klägerin in der Ehe fortgesetzt in der gemeintem Weise mißhandelt und beschimpft, sich ihr gegenüber auch der falschen Anschuldigung i. S. des Reichsstrafgesetzbuches schuldig gemacht habe und deshalb von der Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt worden sei, daß Beklagter — nachdem die Eheverhältnisse im April 1904 in Freiburg i. B. ihren Aufenthalt genommen hätten — am 16. August 1904 die Klägerin verlassen habe und der Aufenthalt des Beklagten seitdem unbekannt geblieben sei, mit dem Antrage, die am 29. Mai 1897 zwischen den Streitparteien in Karlsruhe geschlossene Ehe wegen Verschuldens des Beklagten zu scheiden unter Verfallung des Beklagten in die Kosten des Verfahrens.
 Die Klägerin laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg i. B. auf
Freitag den 1. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Freiburg i. B., den 26. März 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts, Greiner.**

Konkursverfahren.

3.291. Nr. 2616. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers **Josef Beck** in Freiburg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Freiburg, den 27. März 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts, Hofmann.**

Besonderer Prüfungstermin.

3.262. Nr. 2614. Freiburg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Kemp** in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf
Samstag den 21. April 1906, vormittags 10 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier — Zimmer Nr. 5. —
 Freiburg, den 27. März 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts 3, Hofmann.**

Aufgebotsverfahren.

3.271. Nr. 9155. Heidelberg. Durch Ausschlußurteil des diesseitigen Gerichts vom 23. März 1906 wurde der Hypothekenbrief vom 9. Dezember 1901 über die für die Sparkasse Trieburg im Grundbuch Heidelberg, Bd. 42, Heft 14, III. Abt. Nr. 3 auf dem

Jubiläums-Ausstellung von Hunden aller Rassen

in der Ausstellung-Halle in Karlsruhe 21. u. 22. April 1906
 veranstaltet vom 1. Karlsruher Kynologen-Klub unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin
Meldefschluß 7. April
 Es gelangen zur Ausgabe: Hohe Geldpreise, wertvolle Zucht-, Ehren- und Spezialpreise.
 Programme und Anmeldebogen sind bei den Herren **K. A. Fuchs** in Ruppurr, Ph. Häfner, Kaiserallee 81, P. V. Chrustschoff, Friedrichsplatz 7 und **Franz Stemmler**, Kreuzstraße 22 erhältlich.
Der Vorstand des 1. Karlsruher Kynologen-Klubs.

Grundstück des Architekten **Richard Kirchoff** in Heidelberg, Lgb. Nr. 2475, Wohnhaus Rohrbacherstraße 180 in Heidelberg eingetragen 15 600 RM. Darlehen für kraftlos erklärt und der Sparkasse Trieburg die Kosten auferlegt.
 Heidelberg, den 29. März 1906.
 Großh. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber **Mittelmann.**

Konkursverfahren.

3.291. Nr. 5254. Achern. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Pflanzwirts **Karl Ketterer** von Ottenhöfen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.
 Achern, den 30. März 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts, Christ.**

Konkursverfahren.

3.272. Nr. 2654. Mannheim. Ueber den Nachlaß des am 3. Januar 1906 verstorbenen **Uhmädgers Jean Frey** hier, F 5, 11, wurde heute, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Zum Konkursverwalter ist ernannt: **Rechtsanwalt August Freytag** hier.
 Konkursforderungen sind bis zum **22. April 1906** bei dem Gerichte anzumelden.
 Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Befestigung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 26. April 1906, vormittags 11 1/2 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. II, II. Stod., Saal A, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **22. April 1906** Anzeige zu machen.
 Mannheim, den 29. März 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts II, Ehrmann.**

Konkursverfahren.

3.270. Nr. 3333. Oberkirch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Jagdaufsehers **Karl Kälchling** von Lebsbach betr.
 Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — ist der Schlußtermin bestimmt auf
Mittwoch den 11. April 1906, vormittags 11 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier selbst.
 Oberkirch, den 24. März 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts, Schneider.**

Konkursverfahren.

3.273. Nr. 5478. Radolfzell. Ueber das Vermögen des Landwirts und Waldhüters **Benedikt Gangarter** in Wangen a. See wurde am 29. März 1906, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Rechtsanwalt **Bohl** in Radolfzell wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum **25. April 1906** bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wurde Termin anberaumt vor dem Amtsgerichte Radolfzell zur Beschlußfassung über die Befestigung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Mittwoch den 18. April 1906, vormittags 11 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 9. Mai 1906, vormittags 11 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **21. April 1906** Anzeige zu machen.
 Radolfzell, den 30. März 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts, Bruttel.**

Konkursverfahren.

3.274. Nr. 4231. Säckingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Karl Koppmann** und dessen Ehefrau, Emma geborene Gupfer, beide in Ruzg, wurde, nachdem der Beschluß über die Befestigung des Zwangsvergleichs vom 28. November 1905 rechtskräftig geworden und Einwendungen gegen die vom Verwalter gelegte Schlußrechnung nicht erhoben worden sind, heute aufgehoben.
 Säckingen, den 26. März 1906.
Gübner,
 Gerichtsschreiber.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bekanntmachung.
3.270. Josef Rufam von Rammerspeier ist wegen Verschwendung entmündigt. Als Vormund ist für ihn Seifenfieder **Emil Kern** in Offenburg bestellt.
 Offenburg, den 29. März 1906.
Großh. Amtsgericht, Kühle.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Stadtbanmeisterstelle für die Stadt **Eberbach** a. N. ist besetzt.
 Eberbach, den 30. März 1906.
Bürgermeisteramt, 3.298

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen
Mittwoch den 4. April 1906, vormittags 10 Uhr,
 in der „Marzeller Mühle“, aus dem Distrikt **Mittelberg:**
3.202.2.
 1 Kirchbaum, 2 Eichen IV. und V., 66 Bau- und Hagelangen, 257 Eter buchenes, 24 Eter Nadelholz, Schrit-

und Nadelholz, 210 Eter buchenes, 30 Eter gemischtes Laubholz, 54 Eter Nadel-Brügelholz und 2240 meist buchene Wellen.
 Fortwärt **Kray** in Mittelberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft.
Distrikt Großlosterwald:
 Abt. 24, Zumberwieswald und Abt. 45, Etedenschlag: 668 Eter buchenes Eiche- und Nadelholz, 52 Eter birchene Nollen, 630 Eter buchenes, 147 Eter gemischtes Brügelholz und 12 326 meist buchene Wellen.
 Fortwärt **Eisele** in Eberbach gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

Wasserwerk in Juppigen

(8 Kilometer von Giterstation Juppigen.)
 Die Gemeinde Juppigen vergibt die Arbeiten zur Herstellung einer Wasserwerkungsanlage (Erarbeiten, Rohrnetz von ca. 2600 Meter Länge und Lichtweiten von 40-125 mm mit Zugehör, zwei Quellschächten und einem Hochbehälter aus Beton von 60 cbm Kubinhalt) im öffentlichen Angebotsverfahren.
3.267.
 Die **Großh. Kulturinspektion Donaueschingen**, bei der die Bedingungen für die Vergabe einzusehen sind, gibt die Verzeichnisse zur Einlegung der Einzelpreise ab.
 Verschiedene und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind beim **Gemeinderate Juppigen** (Post Juppigen) bis längstens **Samstag 14. April, mittags 12 Uhr,** einzureichen.
 Zuschlagsfrist 8 Tage.

Rohlenlieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an **Ruhrbr. Stubenroben** erster Güte mit 50% Stücken in Menge von beiläufig 12 000 Zentner (600 000 kg) soll im Angebotsverfahren vergeben werden.
 Die Lieferungsbedingungen können auf dem **Geschäftsimmer der Verwaltung (Waisenhausplatz 11)** eingesehen oder auf Wunsch in Abschrift bezogen werden.
 Bewerber um die Lieferung haben in ihrem Angebote die Lieferungsbedingungen ausdrücklich anzuerkennen.
 Angebote wollen bis spätestens **Samstag den 14. April 1906, vormittags 11 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen dahier eingereicht werden. **3.292**
 Zuschlagsfrist drei Wochen.
Pforzheim, den 29. März 1906.
Großh. Direktion
der Heil- und Pflegeanstalt.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Neubau des Aufnahmsgebäudes in **Lörrach** sind die nachverzeichneten Arbeiten in öffentlicher Verbindung zu vergeben:
 a. Entwässerungsanlage,
 b. Verputz- und Gipserarbeiten,
 c. Schreinerarbeiten,
 d. Malerarbeiten,
 e. Schlosserarbeiten, **3.171.2**
 f. Holzrollenlieferung,
 g. Asphaltpartieibodenunterlegung,
 h. Mosaikbodenbeläge und Terrazzo-beschreibung,
 i. Linoleumbodenbeläge,
 k. Maler- und Tischlerarbeiten.
 Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Hochbauamt, Bahnhofstraße Nr. 12 hier, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsformulare erhoben werden können.
 Eine Aufwendung dieser Unterlagen nach auswärts findet nicht statt.
 Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zu dem am **Dienstag den 10. April d. J., vormittags 10 Uhr,** stattfindenden **Verdingungsstag** portofrei anher einzureichen.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
 Basel, den 24. März 1906.
Der Großh. Bahnbaudirektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.293. Am 1. April l. J. werden die Stationen **Hober, Neßbühl, Scherz** des Eisenbahndirektionsbezirks **Altona** sowie die Inselstationen **Reikum a. Sylt, Westerland a. Sylt, Rangs-markt a. Rön, Wylf a. Föhr und Witt-dün a. Amrum** in den norddeutschen Reichs-eisenbahnen-Verbandsgebiet-tarif aufgenommen.
 Nähere Auskunft erteilen die Verbandsstationen.
 Karlsruhe, den 29. März 1906.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.294. Am 1. April l. J. wird die Station **Leutsch-Linderau** in den sächsisch-süddeutschen Verbandsgebiet-tarif einbezogen.
 Karlsruhe, den 29. März 1906.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.295. Am 1. April l. J. wird die Station **Leutsch-Linderau** in den sächsisch-süddeutschen Verbandsgebiet-tarif einbezogen.
 Karlsruhe, den 29. März 1906.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.296. Am 1. April l. J. wird die Station **Leutsch-Linderau** in den sächsisch-süddeutschen Verbandsgebiet-tarif einbezogen.
 Karlsruhe, den 29. März 1906.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.297. Am 1. April l. J. wird die Station **Leutsch-Linderau** in den sächsisch-süddeutschen Verbandsgebiet-tarif einbezogen.
 Karlsruhe, den 29. März 1906.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.298. Am 1. April l. J. wird die Station **Leutsch-Linderau** in den sächsisch-süddeutschen Verbandsgebiet-tarif einbezogen.
 Karlsruhe, den 29. März 1906.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.299. Am 1. April l. J. wird die Station **Leutsch-Linderau** in den sächsisch-süddeutschen Verbandsgebiet-tarif einbezogen.
 Karlsruhe, den 29. März 1906.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.300. Am 1. April l. J. wird die Station **Leutsch-Linderau** in den sächsisch-süddeutschen Verbandsgebiet-tarif einbezogen.
 Karlsruhe, den 29. März 1906.
Großh. Generaldirektion.